

Fundstücke	02/2016	Als Fundstücke können viele Sachen auftreten: <ul style="list-style-type: none"> • Gegenstände, die wir zufällig finden, • Bücher und Texte, die uns zufällig in die Hände fallen, • Gespräche, die sich zufällig ergeben. Wenn sie sich mit der Chemie in Jena in Verbindung bringen lassen, dann werden sie für uns interessant!
Periode	III / IV	
Zeit	1. Hälfte des 20. Jahrh.	
Personen	Jenaer Professoren der Chemie Jenaer Architekten	
Anlass	Bau von Villen in Jena	
Ort	Jena	
Autoren	KATRIN FÜGENER, KARSTEN VÖLKELEL (PETER HALLPAP)	

Von Chemikern genutzte Villen

In Fundstücke 1/2015 wurde das zweite separate Institutsgebäude der Chemie genauer beschrieben.¹ Jetzt geht es um Villen, die in Verbindung zur Jenaer Chemie stehen und die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gebaut wurden. Das ist die Zeit, in der sich Jenas Stadtbild wesentlich veränderte:

„... Ich möchte die Leserinnen und Leser auf eine Zeitreise durch Jena einladen, die nach 1870 recht beschaulich und übersichtlich beginnt: Jena besitzt keinen Bebauungsplan, das Stadtbauamt genehmigt pro Jahr nicht einmal zehn neue Häuser, im Adressbuch erscheint lediglich der Name eines einzigen Architekten und der Bodenpreis am Landgrafen beträgt 5 Mark pro Quadratmeter. Innerhalb kurzer Zeit wendet sich das Blatt, das Stadtgebiet vergrößert sich in alle Richtungen und die Einwohner- und Beschäftigtenzahlen besonders in den Firmen Carl Zeiss und Schott & Genossen steigen sprunghaft an. Die industrielle und wissenschaftliche Entwicklung der Stadt fördert Handel und verschiedene Gewerbe und natürlich erhält auch die Bauwirtschaft wichtige Impulse. Obwohl sich die Wohnsituation bereits Ende des 19. Jahrhunderts dramatisch verschärft, setzt der sprunghafte Anstieg im Wohnhausbau erst um die Jahrhundertwende ein. Im Jahr 1902 werden 90 Baugenehmigungen für neue Wohnhäuser erteilt, zwischen 1910 und 1915 sind es jährlich mehr als 100 Neubauten, die besonders im Westen und Norden der Stadt entstehen. Baugeschäfte schießen wie Pilze aus dem Boden und Häuser avancieren zum Rendite- und Spekulationsobjekt. Zwischen Architekten, Bauunternehmern und Handwerksmeistern entwickelt sich ein erbitterter Konkurrenzkampf um die Aufträge und ein Bestehen am freien Markt...“²

Nutzer bzw. sogar Initiatoren der neu entstehenden Villen waren auch die Professoren der Universität Jena. Die Adressbücher Jenas lassen erkennen, dass auch die Professoren der Chemie an dem Wohnungsboom teilhaben, wie die Angaben der Jenaer Adressbücher³ in der Tab. 1 für die Periode der „Ära KNORR“⁴ zeigen.

- Besonders interessant ist die Klärung der Wohnungssituation bei Ludwig Knorr, der 1889 kurzfristig einen Ruf an die Universität Jena erhielt und wegen fehlender Möglichkeiten in Jena seinen Wohnsitz „im Ausland“ nehmen musste.⁵

1 (Hallpap, Peter): Chemisches Institut Krautgasse 1. - Fundstücke 1/2015.

2 Fügner, Katrin: Jenaer Wohnhäuser und ihre Baumeister : Architekten zwischen 1870 und dem ersten Weltkrieg. - Jena : Stadtmuseum, 2014.

3 Adreßbuch der Residenz- und Universitätsstadt Jena nebst Einwohner- und Straßen-Verzeichniß von Wenigenjena. - Jena : Neuenhahn, 1887 (5.), 1891, 1900 (12.) – 1914 (26.), 1915/16 (27.), 1921 (31.).

4 Hallpap, Peter: Perioden der Chemieentwicklung an der Universität Jena. - In: Hallpap, Peter (Hrsg.): Geschichte der Chemie in Jena. Materialien VI: Übersichten. - Jena : Friedrich-Schiller-Universität Jena, 2010, S. 7-10.

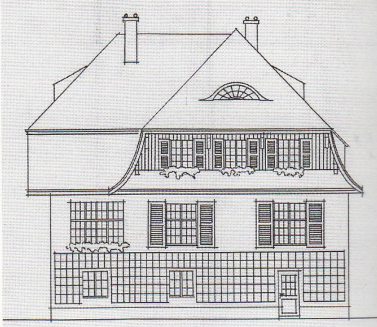
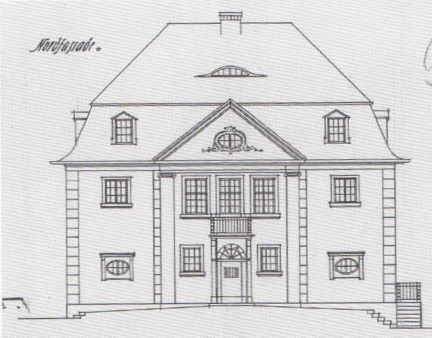
5 Hallpap, Peter; Klupsch, Thomas: Prof. Dr. LUDWIG KNORR (1859-1921) : Die Wohnung in Jena. - GDCh, Fachgruppe Geschichte der Chemie, Mitteilungen 24 (2014) S. 65-88.

Tabelle 1:

Professoren der Chemie mit eigenen Häusern während der „Ära KNORR“

Name (Geburt-Tod)	Prof. d. Chemie an U Jena	eigenes Haus	Adressbuch von Jena	heutiges Foto
Prof. Dr. ANTON GEUTHER (1833-1889)	1863-1889	Berggasse 1	ab 1887	 <p>Foto: P. Hallpap 2015</p>
Prof. Dr. HANS PAUL KAUFMANN (1889-1971)	1919-1922	Kreußlerstr. 2	ab 1921	 <p>Foto: P. Hallpap 2015</p>
Prof. Dr. LUDWIG KNORR (1859-1921)	1889-1921	Kahlaische Straße 9a	ab 1891	 <p>Foto: P. Hallpap 2015</p>
Prof. Dr. ROBERT MARC (1876-1918)	1911-1918	Forstweg 80	ab 1914	 <p>Foto: P. Hallpap 2015</p>
Prof. Dr. WILHELM SCHNEIDER (1882-1939)	1914-1939	Hornstraße 1	ab 1915/16	 <p>Foto: P. Hallpap 2015</p>

Tabelle 2
Professoren der Chemie als Bauherren

Name (Geburt-Tod)	Prof. d. Chemie an U Jena	eigenes Haus	Adressbuch von Jena	Architekt Literatur
Prof. Dr. HERMANN MATTHES (1969-1931)	1903-1918	Schaefferstraße 14 (s. Bild 1)	ab 1907	Architekt: VOLLMER FÜGENER (2014), S. 138, 187
Bild 1	 <p data-bbox="408 853 596 902">27. Schaefferstraße 14 Villa Matthes, 1905/06</p>		 <p data-bbox="887 860 1139 891">Foto: P. Hallpap 2015</p>	
Prof. Dr. EDUARD VONGERICHTEN (1852-1930)	1902-1922	Zenkerweg 3 (s. Bild 2)	ab 1911	Architekt: WOHLFAHRT FÜGENER (2014), S. 118, 186
Bild 2	 <p data-bbox="443 1447 635 1487">56. Zenkerweg 3 Villa Vongerichten, 1910/11</p>		 <p data-bbox="887 1393 1139 1424">Foto: P. Hallpap 2015</p>	
Prof. Dr. LUDWIG WOLFF (1857-1919)	1891-1919	Weinbergstraße 15 (s. Bild 3)	ab 1911	Architekt: WOHLFAHRT FÜGENER (2014), S. 117, 186
Bild 3	 <p data-bbox="424 1973 603 2022">54. Weinbergstraße 15 Villa Wolf, 1910/11</p>		 <p data-bbox="887 1964 1145 1995">Foto: P. Hallpap, 2012</p>	

- Die erste neugebaute Villa für Chemieprofessoren der „Ära KNORR“ konnte der Pharmazie-Professor und Vorstand der pharmazeutischen Abteilung im Chemischen Institut und spätere Direktor des wieder selbständig gewordenen Pharmazeutischen Instituts HERMANN MATTHES 1906 beziehen (s. Tab. 2, Bild 1). Deren Architekt war der Jenaer FRANZ VOLLMER (1874-1959).⁶
- Die beiden langjährigen Kollegen von LUDWIG KNORR, die Professoren EDUARD VONGERICHTEN (s. Tab. 2, Bild 2) und LUDWIG WOLFF (s. Tab. 2, Bild 3) konnten ihre Villen, die vom Jenaer Architekten PAUL WOHLFAHRT (1874-1946)⁷ entworfen worden waren, 1911 beziehen.

Um auch dem dringenden Bedarf nach billigen und den hygienischen Anforderungen entsprechenden Wohnungen abzuhelfen, entwickelten sich in dieser Zeit in Jena zahlreiche Wohnungsbaugesellschaften⁸, so z. B. ab 1897 die „Jenaer Baugenossenschaft“. Dringendste Aufgabe war die Sicherung von deren ausreichender Finanzierung. Eine „... grundlegende Quelle der Anschubfinanzierung waren Zuwendungen der Gründer und anderer Finanziers. Der Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr ... [1898/99] wies dazu Folgendes aus:

<i>Einzahlung Geschäftsanteile</i>	
<i>a) Durch Vermittlung der Zahlstelle</i>	9 489,20
<i>b) Direkt</i>	1 675,-
<i>Darlehen der thüringischen Versicherungsanstalt Weimar</i>	50 000,-
<i>Teilzahlung aus HARTENSTEIN'schem Legat</i>	1 300,-
<i>von der Carl Zeiss-Stiftung</i>	15 000,-
<i>Kapitalkonto</i>	
<i>Geschenk der Carl Zeiss-Stiftung</i>	15 000,-
<i>Geschenk des Herrn Dr. SCHOTT</i>	5 000,-
<i>Vorschüsse der Firma Schott & Genossen</i>	85 152,-
<i>Einnahmen für Mieten und Pachten</i>	5 551,-

Die Bilanz für den gleichen Zeitraum weist Darlehen von GUSTAV FISCHER, OTTO SCHOTT, EDUARD ROSENTHAL und LUDWIG KNORR in Höhe von weiteren 40 000 RM, daneben Darlehen der Carl-Zeiß-Stiftung von noch einmal 15 000 RM, des HARTENSTEIN'schen Legats von 1 3000 RM und der thüringischen Versicherungsanstalt in Weimar von über 49 750 RM aus. Vorhergehende Geschenke der Carl-Zeiß-Stiftung und von OTTO SCHOTT in Höhe von 20 000 RM wurden ausgewiesen...⁹

Ein besonders spektakuläres Beispiel für die Nutzung einer Villa durch die Chemie ist die Villa BEHRENDT, die u. a. in dem repräsentativen Band „Architektur in Jena“ gezeigt wird.¹⁰ Über das Schicksal der jüdischen Familie BEHRENDT findet man vom „Aktionsnetzwerk gegen Rechtsextremismus Jena“ im Internet:¹¹

„... Bereits am 1. April [1933] hatte es einen ersten reichsweiten Boykott gegen jüdische Geschäfte, Arzt- und Rechtsanwaltpraxen gegeben. Auch das Kaufhaus BEHRENDT wurde vom Boykott betroffen.

Die Familie des Kaufhausbesitzers ADOLF BEHRENDT lebte seit 1860 in Jena. Sie gehörten dem aufstrebenden deutschen Mittelstand an. Mit seiner Frau ROSA lebte er zunächst hier am Markt 17...

Nach dem Tod von ADOLF BEHRENDT übernahmen die Söhne das Kaufhaus...

Die Söhne ARTHUR und HANS waren 1914 dem Aufruf des „Central-Verein deutscher Staatsbürger jüdischer Abstammung“ gefolgt und dienten als Soldaten im I. Weltkrieg.

Am 5. September 1923 wurde in Jena eine Notküche erneuert, die Kaufleute BEHRENDT beteiligen sich am

6 Fügner (2014), S. 123-144.

7 Fügner (2014), S. 97-122.

8 Hellmann, Birgit; Mieth, Matias (Hrsg.): Bauen und Wohnen in Jena : Konturen, Konflikte und Kontinuitäten 1871-1945. - Jena : Stadtmuseum, 2011.

9 Völkel, Karsten: Die Finanzierung der jungen Wohnungsbaugenossenschaften. - In: Hellmann, Birgit; Mieth, Matias (Hrsg.): Bauen und Wohnen in Jena : Konturen, Konflikte und Kontinuitäten 1871-1945. - Jena : Stadtmuseum, 2011, S. 140.

10 Stadt Jena (Hrsg.): Architektur in Jena. - Rostock : Hinstorff, 2010, S. 135.

11 Internet: Aktionsnetzwerk gegen Rechtsextremismus Jena: Mahngang - Dokumentation [http://www.aktionsnetzwerk.de/cms/index.php?option=com_content&view=article&id=51:mahngang-dokumentation&catid=44:ak-qsprechende-vergangenheitq-&Itemid=71#Station2] (am 25.11.2014)]

Aufbau mit 650.000 RM.

Das [BEHRENDTSche] Kaufhaus der Kette „Wohlwert“ genoss überregionale Bekanntheit. In 4 Etagen konnten die Kunden sich von Kopf bis Fuß einkleiden. Durch eine Mischung aus preiswerten Sonderangeboten sowie teuren Qualitätswaren wurde das Kaufhaus zu einem beliebten Einkaufsziel für die meisten Jenaer. Ein Mal im Jahr fand ein Sonderverkauf statt, die „Weissen Wochen“.

Mit dem Jahr 1933 veränderte sich das Leben der jüdischen Familie dramatisch. Die antisemitischen Ressentiments waren in Thüringen ja schon vor der Machtergreifung spürbar. Jetzt begannen die angekündigten Boykotte und die Familie wurde durch die Rassegesetze von 1935 isoliert. Der Katalog antijüdischer Verordnungen wurde immer länger...

Die von Goebbels befohlenen Aktionen der sog. „Reichspogromnacht“ („Reichskristallnacht“) begannen in Jena am Morgen des 10. November 1938 mit einer Kundgebung auf dem Marktplatz. „Seit heute Vormittag läuft in Jena kein Jude mehr frei herum.“ Alle jüdischen Geschäfte in Jena wurden geschlossen, vor den Häusern wurden SA-Posten aufgestellt. SA-Trupps zogen durch die Stadt und grölten „Juden raus!“ und „Juda verrecke!“.

1937 wurde im Kaufhaus BEHRENDT das 50jährige Geschäfts Jubiläum gefeiert. Wenige Monate später wurden die Kaufhäuser zwangsverkauft an KURT HEPNER. Die Situation wurde immer bedrohlicher. Das spürte selbst der Nutznießer. Zum Pogrom im November 1938 schlugen SA-Leute die Scheiben ein, sie hatten eine „jüdische Tarnung“ vermutet.

In Jena war der sogenannte Arisierungbeauftragte und Kaufmann CARL SCHMIDT verantwortlich für den Zwangsverkauf des jüdischen Besitzes. Dieser kümmerte sich dann auch darum, dass die Villa der BEHRENDTS 1938 enteignet wurde...“

Die Villa wurde 1926-1928 vom Architekten Paul Engelhardt am Oberen Philosophenweg 62 [heute: Ricarda-Huch-Weg 16] gebaut und ab 1928 von der Familie ARTHUR BEHRENDT bewohnt. 1938 wurde sie offensichtlich von der Carl-Zeiss-Stiftung „übernommen“ und der Universität zur Nutzung als selbständiges Laboratorium für Technische Chemie unter der Leitung von HERBERT BRINTZINGER (1898-1969) überlassen.¹²

1945 wurde das ehemalige Chemische Institut in der damaligen Schillerstraße 1 zerstört, woraufhin die Villa folgende chemischen Institutionen beherbergen musste:¹³

- Institut für Technische Chemie (1945-1968)
- Institut für Anorganische Chemie (1945-1950)
- Institut für Physikalische Chemie (1945-1962)
- Wissenschaftsbereich (WB) Glaschemie = Otto-Schott-Institut für Glaschemie (1968-1984)
- WB Technische Chemie (1984-1987)
- Lehrstuhl Analytik (nach 1982)

Im Ergebnis der Wende folgte die Universität der Empfehlung von HIS:¹⁴

„... Das Gebäude ist aus konstruktiven und funktionalen Gründen sowie wegen seiner Streulage für Universitätszwecke ungeeignet. Die Anmietung des Objektes sollte aufgegeben werden.“

Heute ist die Villa vollständig rekonstruiert wieder in Privatbesitz (s. Bild 4).

12 Matthes, Christian: Finanzier - Förderer - Vertragspartner : Die Universität Jena und die optische Industrie 1886-1971. - Köln : Böhlau, 2014, S. 232.

13 Hallpap, Peter: Räumlichkeiten für die Chemie an der Universität Jena. - In: Hallpap, Peter (Hrsg.): Geschichte der Chemie in Jena. - Materialien VI: Übersichten. - Jena : Friedrich-Schiller-Universität Jena, 2010, S. 35-107.

14 HIS: Bauliche Entwicklungsplanung Friedrich-Schiller-Universität Jena. - HIS Hannover 1992 (Entwurf), Anlage 3.

Bild 4



Foto: FSU Jena, Bereich Fotografie (1960er)



Foto: M. Miltzow (2010)